

L02619 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 5. [1894]

Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).

PARIS, 1. Mai.

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,
commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureaux à Paris :

24. Rue Feydeau.

Mein lieber Arthur,

10 Anbei erhältst Du den »MERCURE DE FRANCE«, wo HENRI ALBERT Dich gelegentlich wieder von Deinem Talente spricht (S. 92). Was zahlst Du uns eigentlich für die Reklame?

Ich danke Dir herzlichst für die Überfendung der beiden Skizzen, komme erst Ende der Woche dazu, sie in Ruhe zu lesen, und schreibe Dir dann sofort darüber. ALBERT sehe ich morgen und werde Dir dann berichten, wie es mit Deiner Überfetzung steht. Schicke ihm das Honorar, wenn Du kannst, gleich, an seine Adresse, ohne weitere Bemerkung. Ich befürchte schon den nöthigen Commentar. Ich denke 10 bis 12 Gulden, wenn Dir das nicht zu viel ist. Kannst Du jetzt nicht, so warte ruhig, bis Du von ihm etwas Positives über den Ausgang der Arbeit erfährst. Ich veranlasse ihn jedenfalls, demnächst an Dich zu schreiben...

Bitte, dementire auf das Energischste das Gerücht von meiner Candidatur auf HERZL'S Nachfolge. Es ist nicht ein wahres Wort daran, und wenn es meiner Redaction zu Ohren kommt, kann es nur meine jetzige Stellung gefährden. Daß HERZL weggeht, ist möglich. Aber niemals wird man mich zur »Neuen Fr. Presse« nehmen. Zwischen dem Blatte und meinem Onkel besteht, wie Du wohl weißt, eine tödtliche Feindschaft. Und diese Leute mit ihren Börsenjobber-Seelen hassen bis ins siebente Glied. Als BENEDICT vor einigen Monaten hier war, hat er es abgelehnt, daß ich ihm vorgestellt werde! Dazu kommt, daß HERZL selbst keinen Finger rühren wird, um meine Candidatur zu stützen, eher das Gegentheil. Ich habe ihn hier genau kennen gelernt. Er ist eine seltsame Mischung von Künstler und jüdischem Journalisten. Auf der einen, der Künstler-Seite, charmant, glänzend, sympathisch; auf der andern Seite: kleinlich, eiferfüchtig, ~~bei~~ geheimnißthuerisch, berechnend und größenwahnsinnig. Ich will ja nicht sagen, daß er gegen meine Candidatur intriguiert würde – obwohl es mich nicht erstaunen würde, wenn er es thäte – aber er wird sicher nicht das Mindeste thun, um mich, vor dessen Nebenbuhlerschaft er sich fürchtet – der Dummkopf! – an seine Stelle zu bringen. Das Alles hindert aber nicht, daß er jetzt einen Einakter in Versen geschrieben, der ein Stück köstlicher und großer Kunst ist. Zu Niemandem ein Wort von alledem, nicht wahr? Noch eins: DR. SCHWITZER, früheres Mitglied der volkswirtschaftlichen Redaction der N. Fr. Pr., ist plötzlich hier aufgetaucht und ich glaube, C'EST POUR RECUEILLIR LA SUCCESSION.

RUDOLF LOTHAR ist auf einer seiner literarischen Handlungsreifen auch hier eingetroffen. Er will alle möglichen Leute interviewen, PAILLERON und VERLAINE, Kraut und Rüben durcheinander. Er hat sich an HENRI ALBERT herangedrängt, um im »MERCURE« genannt zu werden ETC. Ich habe einen grämlichen Haß gegen diesen Burfchen, der im führenden Blatte Literaturmeinung macht und dessen Stücke als die Blüthe des jungen Geistes ~~an~~ auf allen Jahrmärkten angepriesen werden, während Du vorläufig nur von einer Elite gekannt und gewürdigt bist. Ich finde, er hat Dir direct seine Celebrität gestohlen. Und als ich diesen geschäftigen Barbiergefallen neulich im Theater traf, drehte ich ihm einfach den Rücken. Das war wohl excessiv, aber ich kann nichts gegen mein Temperament.

Ein grünes einfaches windstilles Land! Wie, wenn Du auch nach HAMBURG kämest, wo ich wahrscheinlich meinen Uraub werde verbringen müssen. Und wann, wann endlich werde ich Dich in PARIS sehen? Komm doch wenigstens auf 14 Tage! Wenn Du nicht so ein verwöhnter Prinz wärest, könntest Du sogar bei mir wohnen[^],^v aber ohne jeden Comfort.

Tausend Dank auch für alles Liebe, das Du mir sonst sagst. Es ist immer Festtag bei mir, wenn ein Brief von Dir ankommt. Wie kann ich Dir das Alles lohnen[^]?^v! Möchte gern etwas Näheres über die große Erzählung wissen.

Weißt Du, daß deine Schrift immer schlechter wird? Ich kann sie zur Noth noch entziffern, weil ich die historische Entwicklung mitgemacht habe. Aber die Andern? Dein zukünftiger Biograph? Der Sammler deiner nachgelassenen Schriften?

Grüß' Dich Gott, mein theurer Freund, und schreib' mir bald. Auch von den Andern, LORIS u. RICHARD.

Dein treuer

Paul Goldm.

- ✎ Versand durch Paul Goldmann am 1. 5. [1894] in Paris
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [2. 5. 1894 – 6. 5. 1894?] in Wien
- 💎 DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3164.
Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 4005 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift auf dem ersten Blatt die Jahreszahl »94« vermerkt 2) mit rotem Buntstift sieben Unterstreichungen
- 10–11 »Mercure ... 92)] Henri Albert: *Journaux et Revues*. In: *Mercure de France*, Jg. 11, Nr. 53, Mai 1894, S. 87–92, hier: S. 92.
- 14–15 *schreibe ... darüber.*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02621 nicht gefunden.
- 22 *Herzls Nachfolge*] Als Korrespondent der *Neuen Freien Presse* in Paris. Herzl hatte die Stellung von Oktober 1891 bis Juli 1895 inne.
- 25–26 *tödliche Feindschaft*] Mamroth hatte seine Laufbahn 1873 als Korrektor bei der *Neuen Freien Presse* begonnen, wechselte dann in Folge aber zu anderen Wiener Zeitschriften und Zeitungen, bevor er ab 1. 4. 1889 das Feuilleton der *Frankfurter Zeitung* betreute.
- 40–41 *c'est ... succession*] französisch: um die Nachfolge zu besorgen
- 44–45 *im »Mercure« genannt*] nicht ermittelt
- 54 *in Paris sehen*] Erst 1897 reiste Schnitzler nach Paris.
- 59 *Erzählung*] Die Novelle *Sterben* war im Frühjahr 1894 vom S. Fischer-Verlag akzeptiert

worden. Der Erstdruck erschien zwischen Oktober und Dezember in drei Teilen in der *Neuen Deutschen Rundschau*.

Index der erwähnten Entitäten

ALBERT, HENRI (16. 11. 1869 Niederbronn-les-Bains – 3. 8. 1921 Straßburg), *Journalist, Kritiker, Übersetzer*, 1, 2, 2^K
 – *Journaux et Revues*, 1, 2^K

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 2
 BENEDIKT, MORIZ (27. 5. 1849 Kvačice – 18. 3. 1920 Wien), *Journalist, Herausgeber*, 1

Frankfurter Zeitung, 1, 1, 2^K

Hamburg, 2

HERZL, THEODOR (2. 5. 1860 Budapest – 3. 7. 1904 Edlach), *Schriftsteller, Journalist*, 1, 1, 2^K
 – *Die Glosse. Lustspiel in einem Act*, 1?
 HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*, 2

LOTHAR, RUDOLF (23. 2. 1865 Budapest – 2. 10. 1943 ebd.), *Schriftsteller, Journalist, Theaterdirektor*, 2, 2

MAMROTH, FEDOR (21. 2. 1851 Breslau – 25. 6. 1907 Frankfurt am Main), *Journalist, Kritiker*, 1, 2^K
Mercure de France, 1, 2, 2^K

Neue Deutsche Rundschau, 3^K
Neue Freie Presse, 2
Neue Freie Presse, 1, 1, 2^K

PAILLERON, ÉDOUARD (7. 9. 1834 Paris – 1890 ebd.), *Schriftsteller*, 2
Paris, *Hauptstadt*, 1, 1, 2, 2^K, 2

rue Feydeau, *Straße*, 1

rue Jacob, *Straße*, 1

S. Fischer Verlag, 2^K

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*
 – *Les Emplettes de Noël*, 1
 – *Halb Zwei*, 1
 – *Sterben. Novelle*, 2^K, 2
 – *Die überspannte Person*, 1

SCHWITZER, LUDWIG (1850 – 1937), *Journalist*, 1, 1

SONNEMANN, LEOPOLD (29. 10. 1831 Höchberg – 30. 10. 1909 Frankfurt am Main), *Journalist, Herausgeber*, 1

VERLAINE, PAUL (30. 3. 1844 Metz – 8. 1. 1896 Paris), *Schriftsteller*, 2

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 2^K

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 5. [1894]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02619.html> (Stand 15. Februar 2026)